

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

und Umgegend.

Insertionspreis 15 Hg. pro viergespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Hg.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post bezogen 1,54 M. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weixen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Lanberg, Hühndorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschöberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Mültz-Roitzsch, Runzig, Reutrichen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pödersdorf, Pödersdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschöberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligsdorf, Speckshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterdorf, Weicktrapp, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schünke, Wilsdruff.

Nr. 96.

Sonnabend, den 19. August 1911.

70. Jahrg.

## Zum Erntedankfest.

Was knospend im Lenze zum Licht erstand  
Vertrauend auf Sonne und Regen,  
Das hat nun der Herr dem hoffenden Land  
Verwandelt in fruchtbareren Segen.  
Die reifen Hehren, das saftige Korn,  
Sie sind des Reichtums offener Born.  
Was tief in der Erde verschwiegen geruht,  
Das kommt jetzt den Hungernden wieder zugut.

Wir schauten der Felder jungfrische Pracht  
An leuchtenden, sonnigen Morgen,  
Wohl drohten die Wetter in finst'rer Nacht,  
Es schredten uns bangende Sorgen.  
Der Plagen viele hat es gegeben,  
Oft schien vernichtet all' unser Streben.  
Doch der einst so mächtig dem Sturme gebot,  
Der wehrte der Unbill und jeglicher Not.

Bald wogte der Halme lichtgrünes Meer  
In kräftigen, blühenden Saaten,  
Die neigten gar bald die Häupter schwer  
Mit köstlichen Früchten beladen.  
Und ems'ge Hände schneiden die Garben,  
Nun soll in Zukunft nicht einer darben.  
Denn was Gott bescheeret dem Reichen zum Heil,  
Das sei auch der Armen und Glenden Teil.

So haben wir wieder das liebe Brot,  
Des Leibes notdürftige Speise,  
Und gern erfüllen des Dankes Gebot  
Wir, dem Schöpfer zu Lob und Preise.  
Der des armen Wurm im Staub gedenkt,  
Der hat uns mit Gaben so reich beschenkt,  
Er ist's, der liebend das Beste bescheeret,  
Dess Langmut und Güte ewiglich währet.

Und alle jauchzen und singen mit Lust  
Und sammeln sich nun aller Enden.  
Dem gütigen Geber aus froher Brust  
Den Erntedank wieder zu spenden.  
Das schöne Fest lasst uns würdig begehn  
Und dankbar betend um Eines keh'n:  
Lass Herr uns're Seelen in künft'gen Tagen  
Viel Früchte des ewigen Lebens tragen.

### Neues aus aller Welt.

Die Reichsregierung betreibt mit Befehlsmäßigkeit die Herstellung streitbarer Verbindungen zwischen den Kolonien und dem Reich. Die Strafprozessordnung wird in der Herbsttagung des Reichstags nicht wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden. Nach einer englischen Meldung aus Livingston in Rhodesia ist Kapitän v. Franckenberg mit der Kolonne, die am Caprivitzipfel überfallen und niedergemacht worden sein sollte, wohlbehalten nach Schmidmännberg zurückgekehrt. Die deutschen Torpedoboote T 21 und T 14 sind im Großen Belt nachts zusammengestoßen. T 21 ist kurz darauf gesunken. Die Besatzung ist gerettet. Das Luftschiff „Schwaben“ fuhr mit 16 Personen von Baden-Baden nach Friedrichshafen. Nach Informationen des Landeskulturates hofft man zur Behebung der Futternot den aus Steiermark bezogen zu können. Die Wetterwarten Deutschlands stellen übereinstimmend weitere Abkühlung und eine längere Regenperiode in Aussicht. Im deutsch-russischen Vertrag erklärt Rußland angeblich, sich an seiner gegen Deutschland gerichteten aggressiven Politik beteiligen zu wollen.

Der Streik auf den englischen Eisenbahnen hat weiter um sich gegriffen. In Sheffield ist es zu Unruhen gekommen. — Die Eisenbahnangestellten haben den Generalstreik erklärt. Die Streikflotte des englischen Mittelmeergeschwaders ist nach Teheran und drei französische Kriegsschiffe sind nach Tanger und Casablanca abgegangen. Montenegro beansprucht von der Türkei für den Unterhalt der Wallisoren eine Entschädigung von vier Millionen Francs. Der frühere persische Ministerpräsident wurde wegen Hochverrats verhaftet. In Indien fürchtet man infolge der Missernte den Ausbruch einer Hungerepidemie.

### Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 18. August.

#### Deutsches Reich.

#### Die Ungewißheit über die Marokko-Verhandlungen.

Ueber den Verlauf der Berliner Besprechungen kursieren sehr widersprechende Darstellungen. Nach der einen ist der Abschluß der Verhandlungen nur noch eine Frage weniger Tage und wird nach dem Zusammenreffen Ribbentrop-Wächters mit dem Kaiser in Wilhelmshöhe rasch geregelt sein, von anderer Seite wird erklärt, die letzte Unterredung Ribbentrop-Wächters mit Cambon sei durchaus nicht befriedigend verlaufen. Der deutsche Staatssekretär

habe, anstatt sich dem Angebote des französischen Vorschlags zu nähern, im Gegenteil seine eigenen früheren Vorschläge in einem für Frankreich unvorzuziehlichen Sinne abgeändert. Der Berliner Korrespondent des „Matin“ glaubt letzterer Darstellung die größere Wahrscheinlichkeit einzuräumen zu müssen.

#### Die diesjährigen Kaisermandöver

werden in Mecklenburg-Strelitz und den benachbarten Gebieten stattfinden. Das Hauptquartier des Kaisers befindet sich in Neu-Strelitz. Die Operationen dürften sich außer in den beiden mecklenburgischen Staaten in Pommern, dem südlichen Teil von Schleswig-Holstein, dem nördlichen Teil der Provinz Hannover und im nördlichen Teil der Provinz Brandenburg abspielen. Eine Nordarmee, bestehend aus dem 2. (pommerschen) und dem 9. (schleswig-holsteinischen) Armeekorps, unterstützt von Landungstruppen der an den Küsten Schleswig-Holsteins und Mecklenburgs, besonders aber in der Lübecker Bucht und bei Rügen operierenden Flotte, rückt gegen den Süden vor. Ihr stellt sich die Südbarmee entgegen, die aus dem Gardekorps und einem durch Abgaben des Gardekorps und anderer benachbarter Korps besonders zu bildenden 20. Armeekorps besteht. So ist die Idee dieses Kaisermandövers gewissermaßen der Angriff einer Invasionsarmee auf die im Herzen Preussens gelegene Reichshauptstadt.

#### Ausland.

#### Wachstum der evangelischen Gemeinde in Loeben-Donawitz.

Die Hauptstadt von Obersteiermark, Loeben-Donawitz, zählte 1900 an Evangelischen 184; 1910 waren es 721. Die Evangelischen sind also um 291 vom Hundert gewachsen.

#### Die Kundgebung in Brüssel.

Die angekündigte liberale und sozialistische Kundgebung zugunsten des allgemeinen gleichen Wahlrechts und des obligatorischen Schulunterrichts führte Dienstag etwa 100000 Personen nach Brüssel. Der Demonstrationszug der Liberalen und Sozialisten dauerte bis nach 4 Uhr. Im Park von St. Gilles hielten 28 liberale und sozialistische Abgeordnete Ansprachen auf französisch und vlämisch, und die Teilnehmer an dem Zuge schwuren, nicht zu rufen, bis das allgemeine und gleiche Wahlrecht und ein obligatorischer Schulunterricht bewilligt sei.

#### Analphabeten im französischen Heer.

Unter den Rekruten, die im Jahre 1909 ausgehoben wurden, zählte die Heeresverwaltung 14225, die nicht lesen und schreiben konnten; im vorigen Jahre waren es 14163. Diese Zahlen stehen in einem merkwürdigen Gegensatz zu den Angaben des Ministers des Innern, der 9529 und 8308 gezählt hatte. Da aber die letzteren Zahlen auf Grund der eigenen Angaben der Leute aufgestellt sind, so verdienen sie weniger Glauben, als die der Heeresverwaltung, der natürlich eine viel sorgfältigere Aufstellung möglich ist.

#### Die Streikbewegung in England.

Die Anzeichen mehrten sich, daß ganz England sich in den Händen einer revolutionären Streikbewegung befindet. Die Streikbewegung breitet sich weiter aus und nimmt gefährliche Formen an. Die Ausführenden greifen mit wachsender Strampelhaftigkeit zu Gewalttätigkeiten schlimmster Art, ja selbst zur Brandstiftung und Blünderung. In blutigen Kämpfen ist es in Liverpool gelungen. Die Soldaten wurden von den Häusern aus mit Steinen und anderen Wurfgeschossen überschüttet, weshalb sie die Türen erbrachen und in die Wohnungen der Aufrührer eindrangten. Die Unruhen wurden ausschließlich von den unfauberen Elementen eines der schlimmsten Quartiere hervorgerufen und durch die Verhaftung eines Mannes veranlaßt, der wegen Verleumdung einer Frau festgenommen worden war, und den seine Freunde befreien wollten. Dabei begann der Mob Privathäuser zu plündern und zu zerstören. Nachdem Militär requiriert worden war, das mit aufgepflanztem Bajonett vorging und Schreckschiffe abgab, wurde gegen 2 Uhr nachts die Ordnung wieder hergestellt. Zwei Soldaten wurden schwer verwundet, viele Schutzeute und Ruhestörer leichter verletzt. — Etwa 3000 Personen griffen einen von Husaren geleiteten Gefangenenzug an. Die Husaren gaben Feuer, verwundeten 20 und töteten einen Angreifer. — Die Müller haben den Vormayor darauf aufmerksam gemacht, wenn die augenblickliche Lage noch länger anhält, so werde die Stadt in wenigen Tagen ohne Brot sein. In den Krankenhäusern macht sich ein Mangel an Lebensmitteln schon recht fühlbar. Die Streikunruhen breiten sich immer weiter über das Land aus. — In einer Versammlung der Eisenbahnangestellten von Liverpool wurde der Beschluß gefaßt, im ganzen Lande den Generalstreik zu proklamieren, wenn die Eisenbahngesellschaften nicht binnen 24 Stunden sich bereit erklärten, mit den Vertretern der